

Ersteinst: Täglich früh 7 Uhr. Inserate werden angenommen: bis Abend 6, Sonntags bis Mittags 12 Uhr: Marienstraße 13.

Anzeige in d. Bl. kann eine erfolgreiche Verbreitung. Auflage: 15,000 Exemplare.

Dresdner Nachrichten. Tagesblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr. Mitredacteur: Theodor Drobisch.

Abonnement: Vierteljährlich 20 Ngr. bei unentgeltlicher Zustellung in's Haus. Durch die Königl. Post Vierteljährlich 22 1/2 Ngr. Einzelne Nummern 1 Ngr. Inseratenpreise: Für den Raum eines gespaltenen Zeils: 1 Ngr. Unter „Eingelassen“ die Zeile 2 Ngr.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Kiepsch & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Dresden, den 5. October.

— Sr. Exc. der Herr Minister des Innern, Staatsminister v. Nostitz-Wallwitz, hat sich in Begleitung Sr. Exc. des Herrn Kreisdirectors v. Mörner gestern Morgen nach Frauenstein begeben und ist Nachmittags wieder hierher zurückgekehrt.

— Im Nachstehenden geben wir diejenigen Momente, welche bei einem Durchgehen des Budgets sich als besonders Interesse erweckend herausstellen. Die Regierung bemerkt unter Anderem, daß sich die Entreegelder bei der Gemäldegalerie, dem naturhistorischen und mineralogischen Museum und der Sammlung der Gypsabgüsse erheblich vermindert haben. Beim historischen Museum sollen Entreegelder eingeführt werden. Der Etat für gewerbliche Zwecke und Anstalten beträgt 115,450 Thlr. 2250 Thlr. mehr, wovon verwendet werden: 16,000 Thlr. für Beförderung der Gewerbe, 20,000 Thlr. für Beförderung der Landwirtschaft, 2,000 Thlr. für meteorologische Stationen, 27,700 Thlr. für die polytechnische Schule welche an Schülerbeiträgen und Mithzinsen 7580 Thlr. erspart, 14,000 Thlr. für die höhere Gewerbeschule in Chemnitz, 17,400 Thlr. für die Baugewerkschulen in Dresden, Chemnitz, Leipzig, Plauen und Zittau und die Chemnitzer Werkmeistererschule, 17,000 Thlr. für Zeichen-, Web-, Klöppel-, Strohschneid-, Spinn-, Schiffer-, Handels-, gewerbliche Sonn- und Gewerkschulenschulen. Die Regierung fordert für die Polizeidirection in Dresden, deren Etat gegen 82,000 Thlr. beträgt, 50 Gendarmen erster Klasse mehr, da nicht nur die Einwohnerzahl Dresdens stetig steigt, die Anzahl der Fremden bezuglich, sondern auch die Bundesgesetz, die den Verkehr ausbauen und die Freizügigkeit einführen, eine vielfach schwierigere und verwickeltere Thätigkeit der Polizeiorgane erforderlich machen, die letzteren aber über die Gebühr und in einem ihre Gesundheit gefährdenden Maße angeanstrengt würden. Seit 1853 sei ihre Zahl nicht vermehrt worden und wenn man das Verhältnis nur der Leipziger Polizei erwägen wollte, so brauchte man mehr als 175 Mann. Die vorgeschlagene Vermehrung der Landgendarmarie um 50 Mann wird namentlich vom platten Lande in Interesse der Sicherheit dringend begehrt. Mit allgemeinem Beifall wird gewiß die Errichtung einer öffentlichen Gesundheitsbehörde begrüßt werden. Ihre Aufgabe wird sein, die Mittel und Wege zur Verhütung von Krankheiten aufzufinden. Sie wird sich daher zu beschäftigen haben unter Anderem zu untersuchen die Luft in Schulen, Hospitälern, Gefängnissen, Armenhäusern, Fabrikräumen, in der Nähe von Anlagen, die lästige oder schädliche Gase ausströmen, die Trink- und Aufwässer mit besonderer Rücksicht auf die Abgänge aus Fabriken und Schmelzen und die Tragweite der Einwirkung der letzteren, die Drainagewässer von Begräbnisplätzen, die Nahrungsmittel auf Verderbnis oder Verfälschung, nachdem aber auch auf Nahrungsmittel, die Genußmittel und öffentlich feilgebotenen Heilmittel, die Fabrikate aller Art auf gesundheitsschädliche Bestandteile, die Mineralwässer, die Verletzung von schädlichen Wirkungen ungesunder Gewerbe auf die Arbeiter und die Umgebung, und des Verhältnisses auf schädliche Beimischungen. Die Entbindungsanstalt soll einen zweiten Assistenzarzt erhalten und in ihren Einrichtungen bedeutend verbessert werden. Etwas ganz Neues ist der Etat 4500 Thlr. für den Aufwand bei Ausführung der Militär-Ersatz-Instruction für den norddeutschen Bund. Diese Summe erscheint auf Befehl des Bundesoberherrn bei der Civilverwaltung, obwohl sie sonst einen Theil des Kriegsbudgets bilden würde. Der Aufwand für die Kunstakademie und Kunstgewerkschule beträgt 33,000 Thlr. Die Regierung bemerkt, daß die Kunstakademie in Leipzig theils als Vorbildungs- theils als Nachhilfschule für die zahlreichen Leipziger Ateliers für Holzschnitt, Lithographie und Stahlstich so lange erhalten bleiben soll, bis nicht eine Zeichenschule für Kunstgewerbe in Leipzig oder etwas Aehnliches geschaffen sei. Das statistische Bureau hat 15,000 Thlr. 2000 Thlr. mehr. Im Cultusministerium ist ein Volksschulrat neu angeordnet worden. Die Universität Leipzig erfordert außer den gestern erwähnten außerordentlichen Bedürfnissen für Neubauten einen Staatszuschuß von 142,428 Thlr.; ihre eigenen Einnahmen betragen nebenbei noch 87,655 Thlr. 11 Gymnasien und Realschulen des Landes verlangen einen Beitrag von 77,000 Thlr. 15,000 Thlr. mehr, die 12 Seminare 90,000 Thlr. (12,000 Thlr. mehr), die Volksschulen 95,325 Thlr. 40,500 Thlr. mehr. Diese Mehrforderungen zu Unterrichtszwecken erfreuen sich gewiß allgemeiner Zustimmung und nicht bloß für die direct davon Betroffenen. In letzterer Beziehung erwähnen wir, daß 40,000 Thlr. 14,000 Thlr. mehr zur Verbesserung des Einkommens der Elementarvolksschullehrer, 5000 Thlr. 2000 Thlr. mehr zur Beförderung des Turnunterrichts, 9000 Thlr. 2000 Thlr. mehr zum Aufschuß zur allgemeinen Schullehrerwitwen- und Waisenkasse und ein ganz neuer Aufschuß von 22,500 Thlr. zum Lehrerpensionsfond gefordert werden. Im Ministerium des Aeußeren ist der Gehalt des Gesandten in Petersburg um 2000 Thlr. herabgesetzt. Die Ausgaben

für den norddeutschen Bund betragen 358,510 Thlr. mehr, nämlich 1,000,000 Thlr. Den Schluß dieser kurzen Auszüge aus dem Budget bildet eine Uebersicht derjenigen Procente, mit welchen sich das auf die Staatsbahnen verwendete Capital verzinst. Es verzielt sich:

Table with 3 columns: Railway name, year, and interest rate. Includes entries for Westfälische, Böhmisches, and Schlesische Bahnen, and a total for all railways.

— Wenn Alexander v. Humboldt's Ausspruch unstreitig wahr ist, „daß nützliche Arbeit trotz mancherlei Sorgen und Mühen guten Menschen den schönsten Gemüth gewährt und daß sie die Menschheit über die Thierheit erhebt, veredelt und stützt“, so bleibt es nicht minder wahr und unbefristet, daß die Produkte und Früchte gemeinsamer Arbeit die allerhöchsten Freuden gewähren. Dies bewahrheitete sich auch am 1. Oct. d. J. bei einem herrlichen Feste im Ländlichen Bade, welches der Chef der Firma La Ferme für seine hiesigen Fabrik Arbeiterinnen und Arbeiter sammt Beamtenpersonal veranstaltete. Am 7. Jahrestag der Begründung der weltberühmten europäischen Firma La Ferme, die ihre großartigen Cigarettenfabriken in St. Petersburg, Moskau, Warschau, Dresden u. hat und viele Tausende von Menschen beschäftigt, war die enorme Summe der in hiesiger Fabrik producierten und nach allen Weltgegenden versendeten Cigaretten auf 100 Millionen gestiegen. Nach Italien allein werden allmonatlich 1 Million Cigaretten geliefert. Seit dem Jahresfest vor zwei Jahren hat sich hier allein in Dresden das Fabrikpersonal von 120 auf circa 350 vermehrt und das ganze Geschäft einen colossalen Aufschwung genommen. Der so hochbedeutungsvolle 7. Jahrestag wurde also hier wie anderswärts feierlich begangen und hier besonders durch die Gegenwart der ganzen Familie des Chefs, Baron von Sumpmann, gehoben. Der Empfang derselben geschah in der Mitte an der Springquelle des großen schöndecorirten Saales bei Beleuchtung mit bengalischen Flammen. Der reichweiss gewirkten Arbeiterinnen und Arbeiter durch eine vortheilhafte Ansprache von einem Fabrikmädchen unter Uebersetzung eines großen, geschmackvoll eingelegten silbernen Pokals auf einem Tablett mit Vorberührung umgeben, mit der Inschrift: „Dem Herrn Baron von Sumpmann das Geschäftspersonal und die Arbeiter der Fabrik La Ferme.“ Zwei andere von den sämtlich in Weiß gekleideten ca. 300 Mädchen überreichten der Frau Baronin und ihrer ältesten Tochter 2 prachtvolle Bouquets mit einfach sinnigen Worten und die ganze Familie wurde dann unter freudigen Hochs und Zurufen von Glückwünschen, die schließlich das einkalkende Musikcor überbente, seitwärts nach ihren Zügen geleitet, wobei auch noch ein Begrüßungslied gesungen wurde. Nun begann das reiche Festmahl an mit Speisen und Wein fast überfüllten Tafeln; seitwärts flossen dann noch unerhöpliche Quellen des Gaudiums. Von erhöhtem Standpunkte gab der Fabrikdirector Dr. Vogel eine humoristisch-historische Darstellung, eine historische Humoreske, worin unter vielen anderen feinen und witzigen Wendungen die Millionen von Cigaretten als ebenso zahlreiche Nachkommenchaft und Kinder der Mutter La Ferme bezeichnet und sämtliche Arbeiterinnen und Arbeiter als ihre Pfleger gepriesen wurden. Eine dritte, sehr hübsche Rede hielt ein Arbeiter mit viel Gewandtheit und Siederheit, welcher hundertfache Hochs auf ihren Chef und dessen Familie, sowie auf die Beamten folgte. Den Schluß des Festmahls bildete ein Feuerwerk, worauf der Fall folgte, der von Herrn v. Sumpmann mit einem Fabrikmädchen eröffnet, die frohlichen Arbeiter bis Morgen gegen 6 Uhr versammelt hielt.

— Heute Dienstag den 5. October findet in der katholischen Hofkirche in Dresden um 11 Uhr Vormittags das Jahresgedächtniß für den verstorbenen König und Kurfürsten, Friedrich August von Sachsen statt, als den Gründer der Hofkirche.

— Bekanntlich findet in der Zeit vom 9. bis 11. Oct. d. J. in Dresden ein sogenannter „Geflügel-Tag“ zum ersten Male statt, welche den Zweck hat, nachdem sich eine sehr günstige Entwicklung dieses Culturzweiges herausgestellt, einen directen Ideen-Austausch der verschiedenen desfallsigen deutschen Vereine zu ermöglichen. Es wurde diese Idee von allen Seiten freudig begrüßt und beschlossen, die Versammlung mit Delegirten auswärtiger Vereine zu beschicken. Um aber das Interesse des Ganzen zu erhöhen, wird es nicht bei bloßen Discussionen bleiben, sondern auch damit eine „Musterausstellung“ verbunden werden, die im Gewandhause eröffnet werden soll. Von nah und fern ist das verlässliche Geflügel bereits angemeldet, das Gelegenheit geben soll dem Vain, wie dem Jach-

tenner, die verschiedenen Collectionen Hühner und Tauben, wie auch des Hiesigflügels besichtigen und beurtheilen zu können. In Dresden existirt bekanntlich schon seit Jahren ein Verein für „Geflügelzucht“, der sich bereits durch treffliche Erfolge, ausbringendes, auswärtiges Geflügel selbst ferne Zonen zu importiren und acclimatiren, bewährt hat.

— Am gestrigen Ziehungstage fiel in die Collection von Robert Böhm, Altmart hinterm Chaisenhaus der Gewinn von 50 000 Thlr. auf Nr. 50,979.

— Das in Leipzig erscheinende „Katholische Kirchenblatt für Sachsen“ bringt nachträglich einen Bericht über die am 19. September im Dresdner Circus abgehaltene Volksversammlung, worin Beschlüsse gegen das Klosterwesen überhaupt und insbesondere gegen die Forteristenz der beiden sächsischen Jungfrauenklöster gefaßt wurden, welcher Bericht allerdings in ganz anderer Weise gehalten ist, als ihn unsere Tagesblätter gaben. Es wird unter Anderem darin gesagt, daß das Kloster des Dr. Dohn, der eigentlich nur allein als Nebenerwerb gehörte, ein „schwarzes Bild von den Klöstern in tiefpoetischer Manier entworfen habe“ u.

— Der von dem Dresdner Bischof Jorwek, apostolischem Vicar im Königreich Sachsen Ludwig, Bischof von Neopolis) mitunterzeichnete und von den am 6. September d. J. in Jutza versammelten deutschen Bischöfen an die Gläubigen ihrer Diöcese erlassene „Hirtensbrief“, verordnet in Bezug auf das öcumenische Concil eine dreitägige Andacht zum heiligsten Herzen Jesu in allen Pfarreien der Diöcese und zwar am 8. December anfangend.

— Vor einigen Tagen ist leider wieder in Dresden ein Hund wegen Verdachts der Wuthkrankheit in die Thierarzneischule eingebracht worden und ist daher den Hundebesitzern neuerdings größere Vorsicht anzurathen. Bei angestellter Beobachtung dieses Hundes hat sich der gehegte Verdacht mit zweifelloser Gewißheit bestätigt.

— Ein Kunstwerk erster Größe wird jetzt in der Porzellanfabrik zu Meissen geschaffen, zu dessen Ausführung sich verschiedene Hände geeinigt haben, um den hohen Besteller zu genügen, der sich in der Person des Königs von Bayern kundgegeben. Es ist die Hauptfigur Lohengrin mit dem Schwan und als Geschenk für den Componisten Richard Wagner bestimmt. Die in München aufgetauchte Sage, daß Wagner in Ungnade gefallen sei, daß er mit Rheingold sein Schwanenlied gelungen, scheint sich sonach durch diesen Akt königlicher Günst aufzulösen wie ein dissonirender Septimenaccord. Vielleicht wird mit der Zeit auch eine Gruppe aus der Oper „Die Meistersinger“ von Porzellan angefertigt, z. B. die Brüggelei am Schluß des zweiten Actes, wo es durchaus nicht an Figuren fehlt. Auch die Scene der Spinnerin im „Liegenden Holländer“ würde Stoff bieten, da, wie Münchner Aristokraten sagen, Wagner viel Weis am Nothen haben soll.

— In der vorhergegangenen Nacht haben in unsrem Sachsen und zwar diesmal in der Oberlausitz wieder zwei Feuer und zwar in Rischbach und in Streßten bei Baugut stattgefunden. Bekanntlich brannten erst vor Kurzem in Streßten mehrere Bauergüter ab; der Rest des Dorfes, der damals verschont geblieben, soll nun in der vorhergegangenen Nacht niedergebrannt sein.

— Der in den zwanziger Jahren lebende Obitpachter Albrecht in Malschendorf bei Pillnitz, ist vorige Woche beim Nussfeschlagen vom Baume gefallen und zwar so unglücklich, daß er nach Hause geschafft werden mußte, wo er auch an den erlittenen inneren Verletzungen gestorben ist.

— Auf einem hiesigen Tanzlocale bemächtigte sich vorgestern Abend mehrere Polizeibeamte eines Fremden, hier jedoch in Arbeit stehenden Handwerkerhelfers. Derselbe sollte im Verdacht stehen, in den Morgenstunden desselben Tages einem Bewohner des Schützenplatzes aus einem Zimmer, in welchem dieser bei verschlossenen Thüren schlief, mehrere Thaler Geld und 2 Tauchnähren gestohlen zu haben. Wie wir hören, sind bei der mit ihm vorgenommenen Durchsuchung seiner Kleider darin auch die beiden Uhren, deren Entwendung man ihn beschuldigte, vorgefunden worden.

— Auf dem Noienwege, nahe des Bahnüberganges hatten vorgangenen Sonntag Vormittag mehrere Dienstmänner das Unglück, mit einem hochgepackten Möbelwagen unzuversen, welcher Unfall die Beschädigung mehrerer Möbelstücke zur Folge hatte.

— Gestern Mittag sollte der hinter dem Theater gelegene Gasometer auf den Abbruch versteigert werden.

— Ein großer feierlicher Leichenzug führte gestern Nachmittag die irdischen Ueberreste des so plötzlich verstorbenen spanisch n Consuls Rabe nach dem in der Friedrichstadt gelegenen katholischen Friedhofe. Nächstehn Ehrenwagen folgten dem sechs-spännigen Leichenwagen; den Zug eröffnete eine spleistragende Ehrenwache.

— Gestern Mittag sind 2 Bataillone des hiesig in Leipzig garnisonirenden und von dort hierher verlegten Schützen-Regi-

ments in Dräben eingetroffen und in die Kupfächer Casern gelagt worden.

Nicht geringes Aufsehen erregte am vergangenen Sonntag Nachmittag der Transport eines jungen Mannes, der gebunden auf einen Dienstmannwagen von der Feigengasse aus seinen Weg nach dem Polizeihause nahm. Wir hörten, daß der Transport sich thätlich an seinem Vater verüben, hierdurch aber den gerechten Unwillen aller Hausbewohner wider sich in einer so entschiedenen Weise regte, daß diese, dem Vater zu Hilfe kommend, ihn gegen den Sohn vertheidigten, Letzteren bald überwältigt und schließlich auf einen Dienstmannwagen fest gebunden hatten. Mittels desselben ließen sie ihn nach der Polizei bringen.

Der schon gemeldete Brand in Frauenstein ist in der Nacht gegen halb 2 Uhr, zwar während eines Gewitters, jedoch nicht in unmittelbarer Folge desselben, sondern aus noch unermittelter Ursache beim Fleischer Braune am Markte entstanden und hat bis zu seiner Vernichtung Morgens 6 Uhr circa 100 Gebäude, darunter 70 bis 80 Wohngebäude in Asche gelegt. Obgleich es eben erst die Nacht das Rathhaus, die Schulen, die Superintendenten, das Theater, die Post, der Hospital (Moritzburger Straße) und die Amtskasse; erhalten geblieben sind das Schloß mit den Gerichtsämtern und Rentamtskassirern nebst Archiven. Ebenso sind vom Feuer verschont geblieben sämtliche Scheunen mit den Erntevorräthen und circa ein Dutzend der Wohngebäude des Städtchens einschließlich der des Brandversicherungsinpectors Wamck. Betroffen ist das Rathschloß und die Stadtkasse. Die obdachlos gewordenen Familien, etwa 800-1000 Köpfe zählend, sind untergebracht theils in den stehengebliebenen Wohnhäusern der Beamten im königlichen Schloß, theils in dem eine Viertelstunde entfernten Reichenau und andern eine Stunde und darüber entfernten Dörfern und in den Städten Freiberg und Dippoldiswarde, auch wohl in Seida. Auf Anweisung der Herren Reichsamtmann Lommagisch, Bürgermeister Reichard dessen Haus verbrannt geblieben ist und Superintendent Gasse ist bereits ein Hilfscomité zusammengesetzt, und hat einen Aufruf f. Jaserat erlassen. Für die nicht auswärtig untergebrachten Obdachlosen erscheint die Herbeiführung von wollenen Decken höchst wünschenswerth, da alle Betten u. mit verbrannt sein dürften. Brod und Victualien haben, wie die umliegenden Ortshäuser für den augenblicklichen Bedarf bereits geliefert, oder in nächster Aussicht gestellt; dennoch sind die bis jetzt gelieferten Naturalienunterstützungen entschieden unzureichend. Das Mobilien-eigenthum an sämtlicher Hausbesitzer und Bewohner ist bis auf etwa 3 Haushaltungen nicht versichert gewesen, resp. der Feuergefährlichkeit halber zur Versicherung nicht angenommen worden. Vorsehern (Sonntag Abend 10 Uhr ist der königl. Commissar, mit einer Quantität Victualien und Lebensmitteln für die Calamitosen versehen, nach Frauenstein abgefahren.

(Dr. 3.)

Öffentliche Sitzung des Schwurgerichts am 4. Octbr. Die heutige erste Sitzung des Dresdner Schwurgerichtshofes leitete der Präsident desselben Herr Geh. Justizrath Reichardt mit einer an die Geschwornen gerichteten Ansprache ein, in welcher er sie willkommen hieß und worin er die Hoffnung ausdrückte, sie würden die ihnen zufallende Aufgabe ebenso lösen, wie ihre Vorgänger. Der Gerichtshof besteht diesmal wieder außer dem Herrn Präsidenten, aus den Gerichtsräthen Einert und Reinhardt. Als Staatsanwalt ist Herr Hofkammer, als Verteidiger Herr Adv. Köhlich aus Weissen angewendet. Durch Namensaufruf wird die Anwesenheit von 28 Geschwornen constatirt und wird die Geschwornenbank für den heutigen Fall aus folgenden Herren gebildet: Kreisler Liebe von hier, Stadtgerichtsbesitzer Weemue aus Dohna, Mitterguthsberger Meinung aus Thurmsober, Fabrikbesitzer Thiele von hier, Fabrikbesitzer Dietz aus Freiberg, Friedensrichter Grahl aus Boderitz, Kaufmann Scheller von hier, Decorationsmaler Schaber schul von hier, Stadtrath Wiedemann aus Freiberg, Fabrikbesitzer Thiele aus Freiberg, Mitterguthsberger Hofner aus vau genirime und Stadtgerichtsbesitzer Peter von hier. Die Anklage lautet auf verübten Diebstahl, dessen Johann Wilhelm August Eimpert beschuldigt wird. Der Angeklagte ist 50 Jahre alt, bei Sondershausen geboren, Sohn eines Hofraths, dessen Gewerbe er auch nach seiner Confirmation ergriff. Er conditio nierte an verschiedenen Orten Sachsen, so in Meißen 11 Jahre bei Herrn v. Well, später 6 Jahre bei Herrn v. Blügel. Im Jahre 1844 während seiner Dienstzeit bei Herrn v. Well verheiratete sich Eimpert, aus welcher Ehe noch ein Sohn am Leben sich befindet. Mit der Zeit alt und schwach geworden, auch in Folge eines Schusses durch die Hand unfähig, sein Amt gehörig zu versehen, wandte sich der Angeklagte aus seinem Dienste verlassend, nach Wulkau, wo er durch Hundsdressur, Reuestriden, Reueabschießen sich sein Brod zu verdienen suchte. Seine Frau näherte sich die Leute und erhielt hauptsächlich den Hausband. In letzter Zeit war Eimpert dem Trunke ergeben, erklärte er sich das Leben nehmen zu wollen, und beschloß, wie er sich heute ausdrückte, sich zu Tode zu trinken, da der Versuch, sich zu ertränken, nicht geklärt sei. Er drangte daher auch immer seine Frau, ihm Geld zu Schenken zu geben, was diese auch, um ihm los zu werden, that. Gewöhnlich habe er täglich 3-4 Groschen bekommen. Betrunkener soll Eimpert roh gewesen und seiner Frau mehrmal mit Gröscheln und Grischeln gedroht haben. Sie ging dann jedesmal ihm aus dem Wege, und die Drohung wurde nicht zur Wahrheit. Anders gehalten er sich am 3. Januar d. J. Auch an diesem Tage erhielt Eimpert von seiner Frau Taschengeld, er eilte in die Schenke, vertraut das Geld und kam um 5 Uhr betrunken nach Hause. Er begab sich in die an die Wohnstube anschließende Kammer und legte sich schlafen, während seine Ehefrau fleißig mit Nähen sich beschäftigte. Gegen 7 Uhr kam Eimpert in die Wohnstube und verlangte von seiner Frau abermals 5 Mar., um in die Schenke zu gehen. Dieses Geld wurde verweigert, sofort fielen wieder Drohungen von Grischeln. Als sich nun auch Eimpert in die Kammer zurückbegab, wo er seine fests geladene Doppelflinte neben seinem Bette hängen hatte, verließ Frau Eimpert die Wohnstube, sie hörte aber, wie ihr Mann die Hähne der Doppelflinte spannte, sie mit in die Wohnstube nahm und neben sich an die Wand lehnte. Nach einiger Zeit sah sie zur

Thüre herein; ihr Mann soll sie nun aufgefordert haben, hereinzukommen und sich auf ihren Stuhl zu setzen oder vor ihn hinzusetzen. Frau Eimpert unterließ dies, machte die Thüre zu und kurz nach einer Minute, wie sie sagt, fiel ein Schuß und Schrotkörner durchbohrten die Thüre und das Thürschwände. Kurze Zeit darauf fiel auch ein Schuß. Frau Eimpert ging nun in die Wohnstube zurück und fand ihren Mann blutend und mit zerstoßenem Auge. Sie brachte ihn zu Bett, wo er ihr zurück: „Dich hat der liebe Gott beschützt und mich habe ich schwer getroffen“. Später wurde Eimpert der Diaconissenanstalt übergeben, sein rechtes Auge blieb verloren, weshalb er auch heute eine große weiße Binde vor dem rechten Auge trägt. Der Angeklagte will nun nichts von jenen Vorgängen am 3. Januar wissen; er sei immer nicht recht bei Sinnen gewesen in Folge des Beamtenthums, er habe nie die Absicht gehabt, seine Frau, die doch so nothwendig wegen seines Sohnes leben möchte, zu tödten, aber das müde er machen, daß er des Lebens überdrüssig gewesen wäre und deshalb habe er auch wahrscheinlich an jenem Tage auf sich geschossen. Von Seiten der Ehefrau Eimpert wird nun aber angegeben, ihr Mann habe sie oft mit Ermorden bedroht, und sie habe momentan an jenem Tage die Drohung für ernst gehalten; sie habe auch die Drohung ihres Mannes, „allein gehe er nicht aus der Welt“, stets auf sich bezogen und glaube nicht, daß er damit seine Doppelflinte gemeint haben konnte, obwohl er oft gemeint habe, daß seine Aunie, die er sehr gern gehabt habe, mit ihm beabsichtigt werden sollte. Von Seiten der Staatsanwaltschaft wurde in Folge der Ergebnisse der Beweisaufnahme ein bestimmter Straf Antrag nicht gestellt, die Vertheidigung plaidirte für Freisprechung. Von Seiten der Geschwornen wurde die Schuldfrage verneint, worauf der Angeklagte freigesprochen und der Haft entlassen wurde.

Angeklagte Gerichtsverhandlungen. Heute, Dienstag, Vormittags 9 Uhr, Schwurgerichtshauptverhandlung wider Wilhelm Heinrich Trautner aus Heiderodorf, wegen Brandstiftung. — Nachmittags 4 Uhr desselben wider Johann Gottlieb Schneider aus Breßlau, wegen Meineides; Präsident Bezirksgerichtsdirector Reichardt.

Tagesordnung für die dritte öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer Dienstag den 5. October 1869, Vormittags 11 Uhr: 1. Wahl eines Mitgliedes in die Redactionsdeputation. 2. Mündliche Verhandlung des Herrn Hof. Sächel auf einige Abänderungen der Strafproceßordnung und eines Gesetzes über die Correctionen und Verfallsanordnungen unter Vermittlung an eine Deputation.

Hauptgewinne 5. Classe 76. Lotter. säch. Landes-Lotterie; Ziehung am 4. October:

Table with lottery results. Columns include prize amounts and winning numbers. Key numbers listed include 50,000, 5,000, 2,000, 1,000, 25,947, 32,954, 36,741, 38,080, 41,753, 41,778, 42,086, 48,207, 48,938, 53,512, 56,368, 56,814, 58,018, 58,797, 66,248, 71,021, 72,226, 74,251, 75,073, 76,825, 81,564, 82,715, 83,772, 84,014, 84,817, 85,299.

Tagegeschichte.

Berlin. Es heißt, der König Wilhelm von Preußen habe dem Papste für das bevorstehende Comé ein Teppich geschenkt. Der König soll nämlich vor einiger Zeit vernommen haben, daß besagter Teppich in Berlin von Sr. Heiligkeit bestellt worden sei. Diese Nachricht habe in Sr. Majestät den Wunsch rege gemacht, die Kosten zu tragen und Bis. IX. mit dem Teppich ein Geschenk zu machen. Der Papst habe auch dieses freundliche Anerbieten gern entgegengenommen, aber nur unter der Bedingung, daß das königliche Wappen in der Mitte des Teppichs neben dem Wappen der Päpste eingewebt werde. Befähigung Werk abzuwarten.

Konstantinopel. Zu den Vorbereitungen für den Empfang der Kaiserin Eugénie in Konstantinopel gehört es auch, daß drei jugendliche Turtinnen darauf eingestellt werden, sich in der Art, Tracht und Sprache der Pariser Salons zu bewegen. Die Erwählten, welche der erlauchten Kaiserin als Ehren Damen beigegeben werden sollen, sind die Frau Halim Beyo, die Tochter Muzapha Miritti Pascha's, und eine dritte, weniger vornehme Schönheit. Zu ihren Exerzieren gehört Chansontragen, Gehen auf Hadenstüßeln und Erlernen der modernsten calembourgs und facous de parler.

Eine Kreuzotter als Eisenbahnpassagier. Der erprobende Beamte, Postexpedient V., welcher am Sonnabend früh 7 Uhr mit dem Personenzuge von Bromberg im Eisenbahn Postbureau in Berlin eingetroffen ist, hat auf der Fahrt ein Abenteuer mit einer Schlange Kreuzotter zu bestehen gehabt. Das Thier hatte sich aus dem zu seinem Transporte dienenden Behälter, einem Korbe, welcher in Knowtrawlau zur Post gegeben und für den Director des Berliner Aquariums, Hr. Brehm, bestimmt war, einen Ausweg verschafft und promenierte nun im Postwagen umher. Ebenso hatten die zu der Schlange gesperrten Käufe, welche ihr als Futter dienen sollten, sich aus dem Korbe entfernt. Seitens des Beamten begann nun eine Jagd auf die Schlange, die zur Verhütung etwaiger Unfälle eingefangen werden mußte. Derselbe ließ, um sich gegen Stich und Biß zu schützen, seine beiden Arme und Hände mit Briefbeuteln umwickeln und veruchte das behende Thier zu erfassen, was ihm nach vieler Mühe gelang.

Der Flüchtling wurde darauf in eine im Wagen befindliche Wasserflasche gesteckt und gelangte so glücklich an seinen Bestimmungsort.

Die Pauscherin in der Klemme. Die Haushälterin eines Lithographen in Wien hörte dieser Tage ihren Dienstgeber in anstößiger Gemache mit einer Dame sprechen. Um sich von der Identität dieser Person Gewißheit zu verschaffen, steckte sie den Kopf durch ein in den Alcora dieses Zimmers führendes Gitter, beachte aber den Kopf nicht mehr zurück. Als sich nun jene Dame entfernte, rief sie um Hilfe, während der Dienstgeber, die Situation erkennend, ihr eine zierliche Tracht Priegel applicirte, sie bis gegen Abend in dieser Stellung beließ, wornach er sie durch den Schloffer befreite. Die Haushälterin verließ ihren Dienstgeber und ist gegen denselben wegen körperlicher Mißhandlung klagbar aufgetreten.

Geschichte der Arbeit. Von Dr. Moriz Weinhald. Erster Band. Dresden, Georg Meißner, 1869. 276 Seiten. Es mögen nicht allzuviel der folgenden Röpfe sein, welche sich bisher mit Darstellung und Entwicklung dieses Gegenstandes beschäftigt haben, obgleich dieses Kapitel in unserer Zeit eine nicht unwichtige Rolle spielt. Der Reiz, der so manchen ernstlichen Vorliebe anregt, ist eigentlich nicht von der Art, um dem Geantand Das abzugewinnen, was dem Verstand wie dem Gemüth gleiche Nahrung bieten dürfte und dennoch ist das Ganze eine Erscheinung von so eigenthümlicher Natur, daß ihm Aufmerksamkeit und Beachtung nicht verweigert werden darf. Arbeit, die Mutter des Ruhmes, wie Euripides sagt, und nach dem Ausspruch eines neueren Gelehrten das Einzige, was den Menschen adelt, ihr hat der Verfasser in vorliegendem Buche eine Arbeit sehr gewidmet, die um so rühmlicher anerkannt werden muß, weil hier Sammelstoffs und eigene Gedankenhand in Hand gehen. Ist doch, wie der Verfasser in der Vorrede selbst bemerkt, die ganze Geschichte nichts, als die unterbrochene Arbeit des Menschengeistes, aber erst die neueste Zeit habe die Arbeit zu Mitarbeitern an der Menschheitsgeschichte gemacht. In der Arbeit war die Arbeit eine Noth, im Alterthum eine Lust, in der Mittelalter eine Noth und ein Verbot, ein Verbot, in der Neuzeit ist sie ein Recht, in der Zukunft wird sie eine Pflicht, das Ideal ist: daß sie werde eine Lust. Diese Standpunkte hat der Verfasser vielfach erörtert und namentlich sucht er vorwiegend die irdische Arbeit und die Lage der Arbeiter zu schildern, was mit Geschick geschehen und die Aufmerksamkeit auf den zweiten, nächstens erscheinenden Band hinlenken wohl befehligt ist.

Der deutsche Bundestag vorgeladen. In der „Luxemburger Zeitung“ vom 27. August findet sich eine amtliche Verladung von dem dortigen Minister Schmitz, worin auf Forderung eines Herrn Worms aus Paris, der in früherer Zeit ein Haus nebst angrenzendem Grundstück zu Bestimmungszwecken an den deutschen Bund verkauft hat, vorgeladen wird, „der weiland durchlauchtigste deutsche Bundestag, früher domicilirt in Frankfurt a. M., zuletzt wohnhaft in Augsburg, gegenwärtig ohne bekannten Wohnsitz oder Aufenthaltsort“; der Bundestag soll zahlen 13,200 Tros. Kaufgelder nebst Zinsen seit 1. Februar 1863 und den Kosten des Verfahrens. Die Verladung ist auch an öffentliche Gerichtsstelle angeschlagen und neben dem Bundestag gleichzeitig das Großherzogthum Luxemburg, vertreten durch seinen General-Finanzdirector, vorgeladen.

Eigenthümliche Prophezeiung. Der Pariser „Figaro“ erzählt folgendes aus dem Leben des Prinzen Napoleon Bonaparte: Eines Tages erwiderte der Prinz Herrn Emil Girardin die Ehre, mit ihm bei einer bekannten, sehr bekannten schönen altlichen Dame zu diniren. Die Gesprächigkeit, die der genossene Wein beim Diner erweckte, führte den Prinzen auch auf die Frage: „Was würden Sie thun, Herr Girardin, wenn der Zufall der Ereignisse mich zum Kaiser machen würde?“ „Konstantin“, erwiderte der damalige Chef-Redacteur der „Revue“, „ich würde mich in einen Wagon der Straßburger Eisenbahnstation setzen, nach Baden Baden gehen und dort das Ende Ahrer Herrschaft abwarten, das würde nicht von langer Dauer sein.“ Girardin wußte mit zu den besten Freunden des Prinzen.

Zu weidlich! Im „Napost“ erzählt Blum eine ganz artige Geschichte. Ein junger, noch unbekannter Autor überdachte das Cabinet eines Theaterdirectors mit seinen Manuscripten. Der Director, vom Hause aus wohlwollender Natur, verfehlte niemals, dem jungen Bewerber um die dramatische Aunie zu versichern, daß sein Stud gar nicht übel sei, der Stoff aber sei nicht aünstlich gewählt, der Dialog nicht schlagend genug u. Der Autor nahm unverdroffen seine Manuscripte zurück und machte sich aufs Neue an die Arbeit. Auch mit dieser ging es eben so, mit der nächsten abermals, unveränderlich bekam er vom Director ausweichende Antworten, bis er endlich mißtrauisch wurde und sich bei der letzten Manuscriptrolle überzeugen konnte, daß der Director sie nicht einmal geöffnet hatte. Nach einigen Tagen schickte er dem Director wieder eine Rolle zu, mit weißem Papier sauberlich umwickelt und mit einem rothbedruckten Bande umgeben. Als er nach einiger Zeit sich seine Antwort holte, sagte der Director: „Mein Lieber, Ihr Stud ist reizend, ich habe es mit großem Interesse gelesen, um so mehr muß ich es bedauern, es Ihnen zurückgeben zu müssen, der Stoff — — „Ist er zu alt?“ fragte der Autor. — „Nein, im Gegentheil, die einzige Anstellung, die ich zu machen habe, ist, daß es zu weidlich für mein Theater ist.“ — „Das ist merkwürdig“, rief der junge Autor aus, indem er das Manuscript und eine darin eingewickelt gewesene appetitliche Würst dem verdachten Director entgegen hielt, „und ich hatte doch gerade, damit sie nicht zu weidlich sein sollte, eine mit Knoblauch ausgefüllt!“

Getreidepreise. Dresden, am 4. Octbr. 1869. Table with columns for grain types (Weizen, Roggen, Hafer, Gerste, Mais, Kartoffeln) and prices per unit.

Meine Augenheilkunst befindet sich jetzt
Waisenhausstrasse 24, II Etg.,
 (Ecke der Victoriastrasse).
 Sprechzeit: Abends von 11 bis 1 Uhr, Sonntags früh
 von 8 bis 9 Uhr. Unentgeltliche Visitation.
Dr. Albert Schumann, pract. Arzt und Augenarzt.

Granes und rothes Haar!
 sofort ohne alle Schwierigkeit dauerhaft blond, braun und aicht
 schwarz zu färben durch die neue Erfindung
Extrait-Japonais.
 genannt Melanogene von Hauser & Co. in Berlin.
 Depot bei Oscar Baumann in Dresden, Frauenstrasse 10
 in Carton a 1 Zbl. Für den Erfolg garantiert die Kabuff

Seimbürgin Stude wohnt jetzt Webergasse
 No. 23.

Augenheilkunst v. Dr. K. Weller L. (Sprechzeit
 Prager Str. 42 von 10-12.)

Von jetzt ab wohne ich
Dohnaplatz Nr. 2 part.
Dr. med. Ferd. Horack.

Reisewitzer Bier-Niederlage, Kreuzstrasse 19.
 ff. Reisewitzer Bier a Kr. 15 Pf., aus dem Hause
 a Kr. 13 Pf., a Kanne 2 1/2 Kr., in Flaschen a 2 1/2
 Kr., sowie in Gebinden zum Originalpreis
 a Eimer 4 Zbl.
 Da ich vorbenanntem Biere eine besondere aufmerksame
 Pflege angedeihen lasse, glaube ich den höchsten Merit zu stel-
 lenden Anforderungen genügen zu können und verabsichere es
 nur in vorzüglicher Güte. **B. Meissner.**
 N. 14. Täglich Stammfrühstück a 2 1/2 Kr.

Otto Schoch,
 pract. Zahnarzt,
 Neustadt-Dresden, Hauptstrasse 28, II.
 für schmerzloses Einsetzen künstlicher Zähne,
 sowie ganzer Gebisse, Zahn-Operationen,
 Plombirungen etc. Sprechstunden: Vorm. 9 bis
 12 Uhr. Nachm. 2 bis 5 Uhr

Mein Atelier für künstliche Zähne
 und Zahn-Ersatzstücke etc. befindet sich von jetzt an
 Pragerstrasse No. 39.
Gustav Menzner, Dentiste.

Rigi-Diorama, Bautznerplatz. Täglich von 9
 bis 6 Uhr geöffnet. Centre 5 Uhr

Speise-Haus Moritzstrasse 12 part. Theresenstr. 10
 für Damen wird auch vorrechtlich bedient.

E. Krauser, Dentist, Schulstr. 20, II. 1. 1. 1.
 neuverbeß. Zahnheiler.

Carl Chryselius,
 Liqueur-Fabrik in Leipzig.
 Mit großer Lager in Dresden von vorzüglichen Liqueuren
 und Spirituosen, als Punsch, Grog, Bischof, Cardinal,
 extraraffinirte Spirituosen Rum, Cognac, Arac, Kirsch-
 wasser, Nordhäuser etc. Niederlage in Dresden: Sinal-
 strasse 29, I. **G. Rausch.**

Kur chron. Kranke u. Brustleidende **Dr. v. Michaelis**
 Neustadt-Dresden, Hauptstr. 4 Sprechz. von 10 bis 12 Uhr.

Dr. med. Keller, Waisenhausstrasse 5a.
 Sprechz. Nachm. von 2-3 Uhr.
 für geheime Krankheiten früh von 8 bis 9 Uhr.

Dr. med. G. Meißner, Hauptstr. 10, II. 1. 1. 1.
 Sprechz. von 10 bis 12 Uhr.

Geld auf alle gute Pfänder wird zu jeder Tages-
 zeit ausgeliehen Hauptstrasse 25, 2. Et.

Hilferuf!
 Großes Unglück ist über unser Städtchen hereingebrochen. In
 der Nacht vom 2. bis 3. October, gegen 12 Uhr, entfiel am
 Markt in einem Hause Feuer, das mit rasender Schnelligkeit sich
 über den größten Theil unserer Stadt verbreitete. Bis früh 6 Uhr
 lagen gegen Hundert Häuser u. d. Hintergebäude in Schutt
 und Asche und wohl 800, meist arme Bewohner, stunden weckla-
 gend und händeringend am Grabe ihres Besitzthums. Es ist gar
 nicht, außer den nothwendigsten Kleidungsstücken, konnten sie
 retten, denn die feuergefährliche Bauart der Häuser, meist Holz-
 werk, war Ursache, daß das Feuer mit schrecklicher Gewalt um sich
 griff. Alle öffentlichen Gebäude, Kirche, Rathhaus, die Schulen,
 die Wohnungen der Geistlichen, Armenhaus, Apotheke u. s. w.,
 sind den Flammen zum Opfer gefallen. Mobiliar war, mit nur
 sehr wenigen Ausnahmen, nicht verschont, weil keine Versiche-
 rungs-Gesellschaft, selbst gegen die höchsten Procentfüße, aus auf-
 nehmen wollte.

Und nun stehen die Unglücklichen, den kalten Winter vor der
 Thür, entblößt von Allem, mit lebenden Händen da und bitten
 Euch Hilfe, die Ihr ein Herz für Unglückliche habt: Helft uns!
 Gott wird es Euch vergelten!

Der unterzeichnete Hilfs-Comitee ist bereit, alle, selbst die klein-
 sten Gaben mit Dank entgegen zu nehmen und wird seiner Zeit
 genaue Rechnung über deren Empfang ablegen.
 Frauenstein, am 3. October 1869.

Der Hilfs-Comitee:
 Dr. Reinhard, Bürgermeister. Sup. Dr. Hassel. Ge-
 richtsamtmann Lommatzsch. Forst-Reutamtman Ull-
 rich. Assessor Wittich. Weichert, Diac. Traugott
 Haupt, Cantor Wilh. Büssler, Tenzler, Stadtver-
 ordneter Vorsteher. Weazel, Posthalter. F. Köhler,
 Rector. W. E. Richter, Rathmann. Rohland, Gast-
 wirth. Richard Warneck, St.-R.-Inspector. Postver-
 walter Riesen.

Gaben für die Abgebrannten in Zschopau
 nimmt gern entgegen
Alfred Woschlan's Oberlaus. Leinwandhalle
 Waisenhausstrasse 13.

Wir eine gut eingerichtete Lebensversicherungs-Gesellschaft u. des
 unter günstigen Bedingungen swärtige und solide Renten gewährt.
 Hierauf besteht keine Gefahr, wenn die Adressen unter dieser Aufschrift
„Lebensversicherung“
 in der Expedition dieser Blätter niederlegen.

Wasserdichte Stoffe,
Gummi-Röcke und Schürzen
 empfiehlt zu den billigsten Preisen das Depot von
F. E. Baumcher,
 Wilsdrufferstrasse 39.

Wirthschaftslerin.
 Eine Wittve in den besten Jahren,
 heiter, rüthig und gewandt, wünscht auf
 dem Lande in einer kleinen Oeconomie,
 Handel oder Schwankwirtschaft, eine
 Stelle. Adressen wolle man in Wina
 bei Herrn Alfred Schulze franco
 niederlegen.

**Ein junger, sehr williger u. d. militär-
 freier Mann** möchte sich einige
 Stunden des Tages durch irgend welche
 Verdiensthätigkeit anstellen, am liebsten
 in Wien oder Amsterdam.
 Näheres Antonstrasse 14.

Keller-Gesuch.
 Ein großer trockner Keller zum Ein-
 lagern von Wein in der Nähe des Mark-
 tplatzes ist zu mieten gesucht.
 Adressen abzugeben Gilmperstrasse
 Nr. 2 (Wahl- und Gemüsehändler).

**Eine hoch-
 tragende Kuh,**
 (in 8 Tagen fallend) ist zu verkaufen
 in „Stadt Köbau“,
 Kleidergasse.

Umzugs halber kann ein Sopha,
 Kleiderschrank, Tisch und Stühle
 und dergl. mehr Möbel zu verkaufen:
 Wilsdrufferstrasse Nr. 12 im Hofe.

Zu Posamentierarbeiten
 werden sofort Mädchen gesucht.
August Neumann, Hauptstrasse

Ein Celso
 mit Kasten ist zu verkaufen Königstrasse
 Nr. 17 dritte Etage

Sopha's, sind zu verkaufen, nebst einem
 Armstuhl in: Wilsdrufferstrasse 14.

Wittve zum „Auslager“ und den
 „Beirichten“ werden gesucht
 Mittelstr. 8. im Gemüsehändler.

Zu einem Geschäft wird ein Mann
 monatlich mit 16 Zbl. Gehalt ge-
 sucht. Es werden 100 Zbl. Einlage
 beansprucht. Adressen erbeten unter
 N. Z. poste rest. in Dresden niederzul.

Für Schuhmacher.
 Ein guter Arbeiter auf Beides er-
 hält dauernde Beschäftigung
 Ballstrasse Nr. 8.

Zu Posamentierarbeiten
 werden sofort Mädchen gesucht.
August Neumann, Hauptstrasse

Ein Celso
 mit Kasten ist zu verkaufen Königstrasse
 Nr. 17 dritte Etage

Sopha's, sind zu verkaufen, nebst einem
 Armstuhl in: Wilsdrufferstrasse 14.

Wittve zum „Auslager“ und den
 „Beirichten“ werden gesucht
 Mittelstr. 8. im Gemüsehändler.

Zu einem Geschäft wird ein Mann
 monatlich mit 16 Zbl. Gehalt ge-
 sucht. Es werden 100 Zbl. Einlage
 beansprucht. Adressen erbeten unter
 N. Z. poste rest. in Dresden niederzul.

Für Schuhmacher.
 Ein guter Arbeiter auf Beides er-
 hält dauernde Beschäftigung
 Ballstrasse Nr. 8.

Ein routinirter Reisender, welcher
 regelmäßig Sachlen, Ledern etc.
 vierteljährlich bereist und nächste Woche
 wieder eine Tour beginnt, sucht noch
 die Vertreter einer leistungsfähigen
 Fabrik von Kern- und Gory-Seifen.
 Gefällige Anträge beliebe man unter
 N. F. G. in der Expedition d. Bl.
 niederzulegen.

Von Sonnabend an jeden Tag
frischen Kaffee
 im Einzelnen und Ganzen. — Standort
 bei Köpchenstraße. **H. K. Altmann.**

Beachtenswerth.
Regenmäntel, 24 Lina, 3/4
 Thaler, für Kinder 1 Zbl. 7/4 Kr.,
 zu verkaufen Victoriastrasse Nr. 5,
 3. Gewölbe.

Weintraubenverkauf
 Der diesjährige Traubenreife bed
 heimischen Weinberg zu Gessau
 soll in der hiesigen Winzerei nächsten
Sonntag den 10. d. M. Nachmit-
 tag 3 Uhr an den Meistbietenden
 verkauft werden.

Eine solide, gewandte Kellnerin
 wird gesucht:
 im Bazar Keller.

Ein tüchtiger
Cigarrenfortirer
 sucht Beschäftigung. Werthe Adressen,
 mit „Cigarrenfortirer“ bezeichnet, in
 der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Rosseter's
Saar-Regenerator,
 a Kr. 1 Zbl.
Hall's vegetable
Hair-Rewriter,
 a Kr. 2 Thaler
 Diese Präparate stärken den
 Haarwuchs und geben grauen
 Haaren ihre natürliche Farbe
 wieder.
 Depot bei Carl Süß, Bar-
 lument, Zechstrasse 1.

Am Sonntag Abend ist vom Herrn
 W. bis zur Babnhof-Restaurations
 in Köpchenstraße eine goldene
Broche
 verloren worden. Der eheliche Finder
 wird gebeten, gegen gute Belohnung
 beim Herrn Babnhof-Restaurations
 daselbst abzugeben.

Eine junge Wittve in besten Jahren
 Verhältnissen, doch ohne Besideu-
 den, bittet einen älteren Mann um
 ein kleines Darlehen von 10 Zbl., mit
 pünktlicher Rückzahlung. Vierthe Ober-
 ten erbeten u. V. G. d. Exped. d. Bl.

Zur Beachtung!
 Ein durch und durch solid gebau-
 tes Haus in Altstadt mit eleganter
 Restauration, Salsbad und Gar-
 ten, welches sich der Räumlichkeit an-
 gemessen auch sehr gut für Schloß-
 oder Fiskal eignet, ist wegen Krank-
 heit des Besitzers, für den Preis von
 12,500 Thaler und einer Anzahlung
 bis zu 1500 Zbl. zu verkaufen und
 auch sofort zu übernehmen. Die dar-
 auf stehenden Gelder stehen gut und
 meistens zu 4% Prozent.
 Darauf bezügliche Adressen wolle
 man gefälligst unter
E. A. Z. 1500
 portofrei und verschl. Briefkasten
 Nr. 3 postfrei abgeben.

Gold-
 Darlehen auf Wa-
 ren und Pfand jede-
 zeit: Landhausstr. 20,
 H. M. Ruffert

Freiwilliger Grundstücksverkauf
 Auf Antrag der Groen des Hrn. Friedr. Wlth. Seebö soll das zu dessen Nach-
 lasse gehörige, auf hiesiger Hauptstrasse Nr. 3 gelegene, mit Nr. 308 im
 Grundkataster bezeichnete, baugewerflich auf 25,500 Thaler gewürderte und
 auf 10,000 Thaler des Grund- und Hypothekensuchs a. für Antonstadt-Dresden
 hypothekensuchende Haus- u. Gartengrundstück an den Meistbietenden öffentlich ver-
 käuflich werden, und hi hierzu anberufen
der 16. October 1869

anberufen werden, und haben sich Ertheilungsbefugte am gedachten Tage Mit-
 tags von 12 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle (Wilsdrufferstrasse Nr. 2 c, 2. Etage)
 einzufinden und ihre Gebote zu eröffnen. Unter Bezugnahme auf den Ver-
 kaufsbedingungen und die weitere Beschreibung des Grundstücks entfallendes
 Aufschlag im hiesigen Gerichtsbuch wird solches andurch befestigt gemacht.
 Dresden, am 13. September 1869.

Das K. Gerichtsam im Bezirksgericht, Abth.
für freiwillige Gerichtsbarkeit in Neustadt.
Glöckner.

**Ein amantlicher und anteiliger Mäd-
 chen** von 14-16 Jahren, die bis
 jetzt noch nicht in Conditoren ge-
 lernt und Lust hat, eine heimlich lernende
 Arbeit zu verrichten, wird zum sofortigen
 Eintritt gesucht
 Adressen unter
V. 8. 27
 in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

**Bäcker-Lehrlings-
 Gesuch.**
 Ein Knabe rechtlicher Eltern der die
 Bäckerei erlernen will, wird zum bal-
 digen Eintritt gesucht durch den Bäder-
 meister **Ednard Nicolai,** Markt-
 grafenstraße 18

Mit einem guten Mittagstisch,
 a Kr. 2 1/2 Kr., hält sich be-
 stens empfohlen die **Restaurations,**
12. Fleischergasse Nr. 13.
 Für Morgen Mittag empfiehlt
Klöse mit Schweinefleisch.

Amerikanischer
Stärke-Glanz
 dient als Zusatz zur Stärke, wovon der
 6. Theil der Tafel auf 1/2 Pfund Stärke
 genügt, wird sehr gerieben und der
 Stärke in kochendem Zustande zuge-
 schüttet 2 bis 3 Minuten mit Kocher
 lassen und dann verfahren wie ge-
 wöhnlich.
 Die Stärke wird dadurch nicht nur
 blendend weithglänzend, sondern die
 Klebmasse wird auch bedeutend ge-
 stärkt.
 Preis pro Tafel 2 Kr.
 Zu haben bei
Ernst Ludw. Zeller,
 Landhausstrasse 1,
 sowie bei den Herren:
Victor Neubert, Kreuzstr.
Louis Ziller, Webergasse.
Theodor Voigt, Wilsdrufferstr.
Alex. Winter, Gilmperstr.
Carl Wedde, Gorystr.
C. A. Schoebel, Sinalstr.
C. Lehmann, Köpchenstr.
C. M. Köhler, Hauptstr.
Julius Adler, Adolphstr.
Gustav Richter, Wilsdrufferstr.
Ed. Schippam, Hauptstr.
Carl Seyffert, Köpchenstr.

Im Pfandgeschäft
 von **Justus Jacob**
(7. Galleriestr. 17.)
 sind billig zu verkaufen:
 Neue und getragene
**Herren-
 Kleidungsstücke.**
 Getragene werden stets ge-
 kauft sowie als Zahlung gegen
 neue mit angenommen.
 Eine große Partie
neue Hosen,
neue Winterrode
 sind Ankerst. billig zu verkaufen
35 l. Webergasse 35 l.
 im Pfandgeschäft.

**Wol-
 derne Buchstaben,**
 Jaquets, Westen, Tuchrode, Joppen,
 Arbeitskleider etc. sind billig zu verkaufen:
gr. Schloßgasse 13, H. Eiser,
 im Pfandgeschäft.

Alle Kranke
 können sich leicht helfen!
 Die Gelegenheit dazu bietet das be-
 rühmte, in **Arnold's Verlagsanstalt**
 in Leipzig erdichtene und in Dres-
 den durch die Buchhandlung von
Meubner, Frauenstrasse 8, zu be-
 ziehende Buch:
**„Dr. Werner's neuer Weg-
 weiser zur Hilfe für alle Kranke**
 und Schwache.“ 6. Auflage. Preis
 6 Sgr.
 In jedem Orte Deutschlands leben
 Personen, die diesem Buche ihre Ge-
 sundheit zu danken haben. Man muß
 aber nur das richtige unter dem Ti-
 tel: **„Neuer Wegweiser.“** wech-
 sel durch alle Buchhandlungen zu be-
 kommen ist.

Durch die Erfindung des holländischen
Vorhof-geest sind alle Flecken
 und Verunreinigungen umhüllt geworden,
 durch den Gebrauch dieses
Barterzeugungsmittels
 erhalten junge Männer einen vollstän-
 digen Bart, das Ausfallen der Haare
 hört sofort auf, und bedürft das Wach-
 sen derselben auf eine ungläubliche
 Weise. Mein Mittel existirt bis jetzt,
 welches diesem gleichkommt, Preis a Kr.
 15 Sgr. unter Garantie, a Kr. 8 Sgr.
 ohne Garantie. Zu haben bei:
G. H. Reichel, Hauptstrasse 19.
Herrmann Koch, am Altmarkt,
Oswald Uhlig, Baugrabenstrasse.

! Garantirt !
 Gute orientalische Modelle zur Ver-
 schönerung und Verjüngung des
 Antlitzes etc. Nr. 18 Sgr., a Kr. 1.
 10 Sgr. Mühlbacher Verkauf bei:
C. F. Junghänel, Sinalstrasse 14.
Fr. Wollmann, Hauptstrasse 29.
 Die **Coiffure, Specialitäten für**
 das Büßfach beginnt jeden 4.
 4. Artikel, welche erscheint monatlich
 zweimal mit einem color. Mode-
 bild und genau beschreibenden Text.
 Die Modelle sind den ersten Pariser
 Häusern, die sich nicht durch ihre
 Arbeiterinnen ohne sonstigen Vorbild
 die Güte, haben zu anfertigen kann. Es
 abonnirt mit 25 Kr. per Quartal in
 allen Buchhandlungen und Postan-
 stalten des In- und Auslandes.
 Verlag von **Siegr. Cronbach,**
 Berlin, Neue Jacobstrasse 16.

Dresden, Wilsdr. Str. 39
Schweizer und Tyroler
Holzschneiderei.
 Sculptures en bois.
 Manufacture of Carved
 Wooden Ware.
Victor Roescher,
 En gros. En detail.
 In jeder Qualität Wägen einpreisig
 billigst Berge, Sportergasse 13.

